

Oberbürgermeister Simon Faber

## **Rede anlässlich der Schiffstaufe in der Flensburger Werft am 28. Oktober 2010**

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Sierk ,

Sehr geehrter Herr Frie,

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FSG,

ich freue mich, die Gelegenheit zu bekommen, heute hier ein paar kurze Worte zu Ihnen sprechen zu dürfen. Der Ort ist ein unkonventioneller, wenn auch wichtiger für die Stadt und auch der Anlass – der heutige Stapellauf – ist ein erfreulicher. Ich muss auch gestehen, es ist mein erster Stapellauf, der ich beiwohnen darf.

Das Schiff, das hier heute vom Stapel laufen soll, ist ein schönes Beispiel für die Arbeit hier in der Flensburger Werft. In monatelanger Arbeit ist ein Wert entstanden. Etwas Greifbares. Etwas, dass sie nicht binnen Sekunden um die halbe Welt schicken können.

Der neue Besitzer muss das fertige Produkt hier in unserem schönen Flensburg abholen. Auch wenn es die Flensburger Förde voraussichtlich nie wieder befahren wird, sondern in der irischen See einen Einsatzort bekommt, wo viele Passagiere auf eine moderne und komfortable Beförderung warten. Es bleibt aber dabei, es trägt das Gütesiegel: Made in Flensburg.

In diesen bewegten Zeiten, in denen Volkswirtschaften kollabieren, Internetblasen platzen und Finanzmärkte ins Wanken geraten, gibt ein wenig Materielles fast schon Mut. Es ist etwas zum Anfassen. Es existiert nicht nur in der Bilanz.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir gut daran tun, uns auf ein wenig reale Produktion, reale Wertschöpfung zurückzubedenken. Hier haben wir gezeigt, dass wir Innovativ sein können und die vielfältigen Sparten der Produktion haben Deutschland halbwegs gesund durch die Krise manövriert.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flensburger Werft,

als Flensburger Oberbürgermeister bin ich sehr froh, dass unsere Stadt über eine solche Werft, wie es die FSG ist, verfügt. Sie arbeiten nun schon seit fast 140 Jahren innerhalb eines klassischen Industriezweiges, der auch seine Krisen durchschritten hat. Anders als andere Werften hat die FSG die Werftenkrise jedoch noch relativ gut überstanden. Auch hier hat es immer mal wieder bessere und schlechtere Zeiten gegeben. Alles in allem hat die FSG jedoch mit ihrer Nischenspezialisierung und der Herstellung von RoRo-Fähren einen Weg gefunden, der bisher ein erfolgreicher ist.

Ich kann Sie daher nur ermuntern. Haben Sie Mut zur Nische und seien Sie weiterhin erfolgreich damit. Der Wettbewerb, der ausschließlich über den Preis geführt wird, kann mit den von uns erkämpften Standards nicht gewonnen werden. Das können wir auch nicht wollen. Aber der Wettbewerb, der Qualität als Maßstab nimmt, dem stellen wir uns gerne, und dem sind wir auch gewappnet.

Ich wünsche Ihnen für heute eine gelungene Veranstaltung und für die kommenden Jahre viele Folgeaufträge. Das Ergebnis, vor dem wir heute stehen zeigt wieder einmal: Die Arbeit der Flensburger Werft kann sich sehen lassen!